

**Weder Schüler noch Lehrer.
Was ist das für eine Schule?**

In Bochum (Deutschland) findet man alles im Internet: , Unterricht, Abfragungen, Aufgaben.

Es gibt keine Schulbänke, keine Pulte und keine Schultafeln. Sogar die Schulferien sind nicht im Studienplan vorgesehen. Was hier zählt ist ein Computer, ein Webcam und eine E-Mail-Adresse. Das sind die Grundinstrumente, um die „Webindividualschule“ in Bochum, die einzige Schule in Deutschland, die nur im Internet vorhanden ist, zu besuchen. Angemeldet sind etwa 50 Schüler, im Alter zwischen 10 und 23 Jahren.

Das verpasste Nachholen

Das Projekt wurde vor sechs Jahren infolge von einem von Sozialeinrichtungen direkt angeregten einfachen Vorschlag gestartet. Man sollte versuchen, die Schüler ohne Schulabschluss oder die, die außerhalb der Schule ihre Zeit gern verbringen, auf die Schulbänke zurückzubringen. Eine Herausforderung, die Jennifer Krautscheid und Sarah Lichtenberger, heute Direktorinnen der Schule, angenommen haben. Das Ziel war und ist es, die Studenten zu motivieren, damit sie auch in der Schule Spaß haben, erklärt Krautscheid (35 Jahre alt). Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die Privatschule auf für jeden einzelnen Studenten maßentwackelte Studienpläne.

Auch Fritsche, eine der fünf am Projekt beteiligten Lehrerinnen, erklärt, wie das abläuft. Am Anfang treffen die Schüler einen Lehrer persönlich und bekommen einen Fragebogen dieser Art: „Was für eine Musik hörst du?“ „Welche sind „Deine bevorzugten Videospiele?“ oder „Was bringt Dich in Rage?“ Den Antworten entsprechend stellen die Lehrer einzelne Lernprogramme zusammen. Zum Beispiel, im Lehrgang der Mathematik könnte man einem Fan von Michael Schuhmacher folgende Aufgabe stellen: Wie viele Kilometer hat der Ex Champion im Durchschnitt in einem Jahr in der Formel 1 zurückgelegt? Oder ein Liebhaber von Hip Hop könnte die deutsche Sprache bei dem Text eines Liedes vom Rapper aus Hamburg, Samy Deluxe, wieder lernen. „In einer normalen Schule – bemerkt Fritsche (52 Jahre) – kann man sich nicht mit den Stärken und den Schwächen jeden einzelnen Schülers eingehend beschäftigen“. Außerdem, gibt sie zu, lerne ich viel von ihnen über ihre Einstellungen und die neuen Jugendtrends. Kontakt mit den Lehrern erfolgen nur über Computer. Die Schüler bekommen die Aufgaben per E-mail, und sie schicken sie auch per E-mail oder mit der Post zurück. Fremdsprachenunterricht erfolgt nur über Videokonferenz. In manchen Fällen, besonders die nachlässigen Studenten, rufen die Lehrer zur Erinnerung an.

Sind sie sehr einsam?

Jennifer Krautscheid schließt aus, dass diese Methode Sozialisierungsprobleme in den Schülern hervorrufen kann. „Natürlich würde ich jedem Schüler empfehlen, eine herkömmliche Schule zu besuchen, wenn er die Möglichkeit hat, denn wir sind nur eine Alternative, wenn der Besuch einer normalen Schule nicht mehr möglich ist. Inzwischen wurde das Projekt ausgedehnt. Heute ist die Hälfte der angemeldeten Schülern mit Familienproblemen behaftet oder hat Schwierigkeiten in den herkömmlichen Schulen.

Die anderen sind Kinder von Diplomaten, besonders begabte

LA STAMPA.it

18. Februar 2008



Schülern oder Personen, die aus verschiedenen Gründen den normalen Unterrichtsgang nicht befolgen können. Zum Beispiel, weil sie berühmt und von Verpflichtungen und Fans belagert sind. So wie Bill und Tom Kaulitz, die zwei Zwillinge der deutschen Gruppe von „Tokio Hotel“, die im vergangenen Jahr die „Web-Individualschule besucht haben“. Mit vorsehbaren Folgen. Die Nachricht verbreitete sich schnell im Internet, und die Schule wurde mit Mails und Briefen der Fans überschüttet. Auch einige Fußballspieler der Bundesliga oder angehende Sänger gehören zu den Studenten. Dieses System bewirkt, dass die Schüler nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt ihren Wohnsitz haben. Daran erinnert uns die doppelte Reihe der Uhren, die an der Wand im Institut hängen und die Zeit für Chile, Süd-Carolina oder Japan angeben.

Ein bisschen teuer

Die Schulgebühren schwanken zwischen 500 und 1000 Euro im Monat; in der Hälfte der Fälle werden die Kosten von sozialen Einrichtungen getragen.

Die Angemeldeten, jedenfalls, können die Reifeprüfung nicht bei der gesetzlich anerkannten Schule ablegen, sondern sie müssen sich an eine normale staatliche Schule wenden.

30 Studenten konnte bis jetzt geholfen werden, ein Abschluß zu erlangen. Und niemand ist durchgefallen. „Das Geheimrezept ist, eine individuelle Annäherung zu versuchen und den Studenten und seine Interessen ernst zu nehmen“, legt Sarah Lichtenberger (27 Jahre) offen.

Neben „Individualität“ ist das zweite Stichwort „Flexibilität“. So, zum Beispiel, haben die Studenten die Möglichkeit, die Schule nur wenige Monate zu besuchen, wie eine Art Brückenlösung. Das ist der Fall von jungen Schauspielern, die für einige Wochen mit den Aufnahmen beschäftigt sind. Oder in Ausnahmefällen können sie den Unterricht für ein paar Tage unterbrechen. „Es sind die Schüler, die den Lernrhythmus bestimmen, auch wenn wir versuchen, ihnen feste Strukturen zu geben“, erklärt Fritsche.